Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 24

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Die Erdwerke sollen in ihren Berhältnissen einfach, leicht und raich zu erstellen fein.

Diefen Unforberungen entspricht nicht eine beftimmte Norm, oft genugen wenige an eine Erbwelle gewenbete Spatenftiche, um bie gewünschte Dedung zu erhalten. In ben italienischen Artillerieschulen murben bisher zwei Typen für Geschützeinschnitte erprobt. Beide find wenig eingegraben; bie Bruft= mehr erhebt sich bis zu 1,8 m. über ben natürlichen Boben, sie ist mit Faschinen ober Holzwerk zu verkleiden und verlangt tief eingeschnittene Scharten.

Der Berfaffer mirft biefen beiben Formen mit Recht ihre Augenfälligkeit vor, bie zeitraubenbe und verhaltnigmäßig schwierige Erstellung und die Roth. menbigfeit von Betleibungsmaterialien. Er meist bagegen auf Gefdut= unb Bugseinschnitte mit Labegraben bin, welche im Wefentlichen ben bei unserer Artillerie icon langft üblichen entsprechen, und beantragt, folde auf ben Schiegplagen in felbmäßiger Weise erstellen zu laffen, um ber Truppe in ber Unlage und Ausführung flüchtiger Bruftwehren Uebung zu verschaffen.

Bur Frage über die Anwendung des Feuers in der Offenfibe der Infanterie von I. Geparat= abdruck aus ber "Aug. Militar = Zeitung." Darmstadt und Leipzig, Eb. Zernin 1884.

Ginleitend bespricht ber Berr Berfaffer bas Befen ber beiben Rampfesformen, Offensive und Defensive und sucht hiebei nachzuweisen, daß die Vervollkomm= nung der modernen handfeuerwaffen nicht ausschließ= lich der Defensive zu Statten komme, sonbern bag besonbers von ber Sphare bes Rernichuffes an, mo von jedem Schuffe ein Treffer zu erwarten ift, bei ungefahr gleichen Dedungsverhaltniffen ber Erfolg fast einzig und allein von ber numerischen Ueberlegenheit abhangt. Im Weitern betont er bann aber, bag ber Mangel an Dedung im mirtfamften Sougbereiche unferer Prazifionswaffen zum gerabezu ausschlaggebenben Fattor wird in bem Sinne, bag eine noch so starke Offensiptruppe, die diese Rone por einem noch nicht erschütterten Bertheibiger burch. fcreiten wollte, vernichtet werben mußte. - Die Offenfiv-Infanterie mirb fich somit bestreben muffen, möglichft rafc auf Rernschußbistanz beranzukommen und bort eine numerische Ueberlegenheit an Bemehren in Thatigkeit zu feten; zum letten Unlauf wird fie aber nicht anseten durfen, bis die gegnerifche Feuerfraft gebrochen ober boch fehr mefentlich erschüttert ift.

Diefen lettern Sat nennt ber Berfaffer ben eigentlichen "Edftein" ber heutigen Infanterie-Offenfive; beffen muß fich Jebermann bewußt fein, baß bei ben heutigen Sanbfeuermaffen bie Enticheibung burch bas Fener auf Rernschuß= biftang erfampft merben muß, bag biefe lette Feueretappe mehr als ein "aufgezwungener Aufenthalt", mehr als nur ein "unvermeibliches Uebel" ift.

Das Vorgeben auf biefe lette Feuerstation befprechend, wendet fich ber Berfaffer gegen die vielerorts verbreitete Unficht, es tonne bie Offenfiv-Infanterie in einem Buge "ohne Schuß" bis gur bie Mannichaft ift von gutem Willen erfullt und folgt mit In-

Entscheibungsbiftang vorgeben; eine folde Theorie konne nur auf leichtfertiger Unterschätzung ber gegnerischen Treffresultate bafiren; benn auch bei bescheidenster Treffmirtung mußten sich bie Berlufte einer ohne Schuß vorgehenden Offensivtruppe gerabezu in's Unerträgliche steigern. Bielmehr hat fich die Offensivtruppe auf bem Wege bis zur Feuerentscheidungsbiftang in zwei Theile zu gliebern, pon benen ber eine (Bortreffen) burch bas Feuer bem andern (Saupttreffen und andere hintere Treffen) ein möglichft ununterbrochenes herangeben bis auf Rernschufoistang ermöglichen foll. Durch Gewäh: rung eines gemiffen raumlichen Borfprungs und burch etappenmeifes, beschleunigtes Borgeben ber gu biefem Borbereitung feuer bezeichneten Abtheilungen wird bennoch bie ununterbrochene Bewegung bes hauptkörpers nicht beeintrachtigt werben. - 3m= merhin wird man fich bestreben, die Eröffnung auch biefes Borbereitungsfeuers möglichft nabe an ben Feind zu verlegen; auf 700—800 Meter an ben Feind heran merben bie Berlufte eben getragen werden muffen; Fernfeuer auf 1000-1200 Meter foll seitens des Bortreffens nur ganz ausnahms= meise angewendet merben, mofern es bes morali= ichen Gindruckes megen unvermeiblich ift.

Bezüglich bes Schlußaktes bes Angriffs, bes Gin= bruches in die feindliche Stellung, außert sich der Berfaffer bahin, daß, wenn einmal burch Ginfat des Massenfeuers des Vortreffens und aller dass felbe einholenden hintern Abtheilungen die Feuerenticheibung herbeigeführt fei, nun ber Sturm ber gesammten vorbern Linien, bicht gefolgt von allen noch vorhandenen rudwärtigen Theilen, folgen musse und zwar grundsätlich ohne Feuer bis zur Erreichung ber gegnerischen Position und barauf Uebergang zum Berfolgungsfeuer. Sat ber Ber= theibiger noch einzelne Buntte feiner Stellung befest, so werben naturgemäß bie Borberften ber Sturmenben auch in biefem letten Borruden von ihrer Feuerwaffe Bebrauch machen.

Scheinen auch bie in vorliegender Brofcure ent. widelten Ibeen keineswegs neu, fo muß es immer= bin besonders jungern Offizieren willtommen fein, bie Hauptgrundsätze best heutigen Offensivgefectes, wie sie im letten Dezennium in einer mahren Fluth von Lehrbuchern, Brofduren und Bortragen bruch: stückweise behandelt wurden, hier in logischer Ge= bankenfolge entwickelt und zusammgestellt zu finden.

Eidgenoffenschaft.

Bericht bes Bundesrathes an die Bundesversammlung über feine Geschäftsführung im Jahre 1883.

(Fortfetung.)

b. Landwehr. Rach bem aufgestellten Turnus hatten ben Wieberholungeture ju beftehen:

II. Divifion. Brigate Rr. III und Schupenbataillon,

III. V XI VI. VIII. xv

jufammen 24 Fufilierbataillone und 2 Schupenbataillone.

Die Bataillone machen im Gangen einen gunftigen Ginbrud;

gefesten Befen ber Truppen unichwer ju handhaben, was um fo mehr fur ben guten Beift, welcher ber Dannichaft innewohnt, fpricht, ale bie alteren Offigiere, welche feit einer langen Reibe pon Jahren teine Truppen mehr geführt haben, es leicht genug bamit nehmen.

Diefen Offizieren ift bie bienftliche Praris gum großen Theil verloren gegangen. Die mit Rudficht auf bie turge Dauer ber Rurfe immerhin ziemlich befriedigenben Erfolge Des Unterrichts find daher hauptfachlich ben Bemuhungen ber Inftruttoren, ben erft in ben letten Jahren vom Auszug zur Landwehr übergetres tenen Offizieren, fowie Offizieren bes Auszuges, welche bie Lanbwehre Bieberholungeturfe freiwillig beftanben, gugufchreiben.

Ginen fehr wunschbaren Buwachs haben bem Offizieretorps ber Landwehrbataillone bie in jungfter Beit aus ben außerorbent. lichen Offigierbilbungeichulen hervorgegangenen Lieutenants geliefert. Nachbem in ber Folge immer mehr Mannichaft gu biefem Rontingent tommt, bie ihre Ausbildung unter ber Berrichaft ber neuen Militarorganifation empfangen hat, fann mit ziemlicher Sicherheit auf eine wesentliche Befferung ber Inftrution ber Lanbwehr gerechnet werben.

Ueber bie Starte ber ju ben Bieberholungefurfen bee Aus. juges und ber Landwehr eingerudten Truppeneinheiten muffen wir auf ben Bericht verweisen.

Schiegubungen ber Bieberholungeturfe. Im Gingelfeuer find bie Durchichnitteresultate ber Rufillerbataillone aller vier Divis fionen mehr ober weniger beffer, ale vor zwei Jahren. Die gleiche Bemertung trifft auch fur bie Schutenbataillone Dr. 1 und 7 gu, welch' letteres wefentlich beffer als 1881 gefchoffen hat. Beim Schugenbataillon Dr. 5 find bie Ergebniffe theile beffer, theile geringer. Das Schugenbataillon Dr. 4 hat in allen Uebungen geringere Resultate als 1881 aufzuweisen.

In ben Ergebniffen ber Salvenfeuer ift, foweit fich eine Bergleichung anftellen läßt, ein Fortichritt bemertbar.

3. Offizierbilbungeichulen. Der Beftanb ber Schulen unb beren Resultate hinfichtlich bes Erfolges find aus nachstehenber Tabelle erfichtlich. Die Bahl ber brevetirten Offigiere ift gegenüber bem Borjahre um 48 gurudgegangen.

26 ber neu ernannten Offigiere haben ale Unteroffigiere bereits eine Schieffcule beftanben.

	, , , ,				Bur	Brevetirung
Offigierbilbunge.		Unter.	Solbaten.			nicht
schulen.		offiziere.			empfol	len. empfohlen.
I.	Divifion.	36		36	32	4
II.	"	25	11	3 6	36	
III.	,	4	16	20	17	3
IV.	"	17	23	40	37	3
v.	"	23	8	31	30	1
VI.	"	31	8	39	39	
VII.	"	40	1	41	41	-
VIII.		12	18	30	23	7
2	Cotal 1883	188	85	273	255	18
2	Eotal 1882	240	77	317	303	14

4. Außerorbentliche Diffigierbilbungeichulen. Auch im Berichtjahre wurben in allen Divifionetreifen, mit Ausnahme bes erften, außerorbentliche Offigierbilbungeichulen gur Ergangung bes Offigierforps ber Landwehr abgehalten.

Der Beftanb und Erfolg ber Schulen mar folgenber:

	rbildungs:		Beforberung	Total.
fd	hulen.	empfohler	. nicht empfohle	n.
H.	Division	19		19
III.	,,	11		11
IV.	"	22	_	2 2
v.	,,	10	_	10
VI.	"	14		14
VII.	,,	12	_	12
VIII.	"	20	1	21
I	otal 1883	3 108	1	109
3	otal 1882	117	4	121

Offigiere und 2 fur Unteroffigiere, abgehalten. Gine ber letteren | jutanten). An ber Bentralicule II, ebenfalls in Thun, nahmen

tereffe bem Unterrichte. Die Diegiplin ift bei bem ruhigen und | faub in Freiburg flatt, alle ubrigen in Ballenftabt. Die Bahl ber Theilnehmer betrug :

Infanterie		Offiziere. 254	Unteroffiziere. 269		
Gente		2			
	Total	256	269		

Die Schlegresultate sowohl ber Offiziere als ber Unteroffiziere find mit Ausnahme berjenigen ber Figuricheiben, auf welchen meiftens etwas beffere Ergebniffe erreicht worben find, theils beffer, theils geringer als im Borjahre. Die Refultate ber Unteroffizierichieficulen fteben im Bangen wenig mehr hinter benjenigen ber Offizierichieficulen gurud.

6. Obligatorifche Schiegubungen. An ben Uebungen nahmen

Divifion,	Auszug.	Lanbwehr.	Cotal.	
I.	3 92	1052	1444	
II.	1434	322	1756	
III.	450	12 6	576	
IV.	150	509	6 59	
v.	223	612	845	
VI.	108 6	493	1579	
VII.	2 33	5 32	765	
VIII,	844	415	1259	
Total 1883	4812	4061	8873	
Total 1882	1794	1650	3444	

Trop ber erheblich ftarteren Betheiligung find bie Durchichnitte. resultate fast aller Uebungen beim Auszuge fowohl, ale bei ber Landwehr mehr ober weniger beffer als 1882.

7. Freiwillige Schiefvereine.	1883.	1882.
Anfpruch auf einen Bundesbeitrag		
haben gemacht (Anzahl Bereine	2,400	1,856
Bu einer Unterftugung berechtigte		
Anzahl von Mitgliebern :		
a. von Fr. 3. —	70 000	48,992
a. von Fr. 3. — b. von Fr. 1. 80	78,696	40,332
Mit Bereinen ober in befonberen		
Bereinigungen hatten 1882 ge-		
fcoffen (Angahl Militare)		5 4,451
Un Bunbesbeitragen wurben bes		
zahlt:		
	~ 001 000 ~	

a. ben Bereinen Fr. 205,892 Fr. 146,976. b. an schiefpflichtige Militars . ____ " 98,191. 80 Total Fr. 205,892 Fr. 245,167.80

Durch bie Berordnung vom 16. Marg 1883 ift bestimmt worben, baß bie ichiefpflichtigen Militare ihre Schiefpflicht ent= weber als Mitglieber eines Bereins ober in befonbers angeorb= neten militarifchen Uebungen gu erfullen haben.

Die Möglichkeit fur Militare, mit einem Berein ober in fogenannten freien Bereinigungen gu ichiegen, ift baber babinge= fallen. Die Folge bavon mar eine Bermehrung ber freiwilligen Bereine um 544 und eine Bermehrung ber Mitgliebergahl ber fich um einen Staatsbeitrag verwenbenben Bereine von 66,813 auf 107,180, also um 40,367.

Damit ift ein bebeutenber Schritt gur Berallgemeinerung unb ju einem intenfivern Beirieb bes Schiegwefens gethan worben; benn barüber berricht tein Zweifel, bag bie ben Berbinen gewonnenen neuen Mitglieber ju einem forgfältigeren Schießen werben augehalten werben, als bies in ben fruheren lofen Bers einigungen ber Fall mar.

Die Auferlegung eines Bragifionsminimums als Bedingung fur einen Staatsbeitrag hat ben Bunbesbeitrag um etwas verminbert. Es ift bies eine gang vorübergebende Ericheinung, wels der bas Beftreben, Befferes zu leiften, im Intereffe bes einzelnen Schupen, wie in bemjenigen ber Behrfahigteit, hoffentlich auf bem Fuße nachfolgen wirb.

8. Bentraliculer. 3m Berichtiahr fanden brei Bentraliculen ftatt: Bentralfcule I in Thun mit einem Beftanbe von 63 Gub. alternoffizieren (49 ber Infanterie, 6 ber Ravallerie, 6 ber Ar-5. Schieficulen. Ge wurben 6 Schieficulen, wovon 4 fur | tillerie und 2 bee Benie ober 49 Truppenoffigiere und 14 Abs 28 hauptleute und 7 Instruktoren II. Rlasse ber Infanterie, jusammen 35 Offiziere, Theil. Die Bentralschule III in St. Gallen wurde von 22 Majoren ber Infanterie (19 vom Auszuge und 3 von ber Landwehr) und 4 Majoren ber Artillerie besucht. 7 Infanteriemajore bestanden diese Schule zum zweiten Male. Die Ergebnisse aller brei Schulen waren gut.

9. Miffionen in's Ausland. Es murben gu ben Berbftubungen frember Armeen beorbert:

Rach Bapern bie herren Oberfibrigabier Bollitofer, Oberfistieutenante Beng und Scherz und Major Affolter.

Rach Deutschland bie Gerren Oberftlieutenant Bebbel, Saupts mann Fiers und Sanitateinftruttor Dr. Bovet.

Nach Krantreich bie herren Oberft be Crousag, Major Bon be la Tour und Major Teffug.

Rach Italien bie herren Oberfibrigabier Wirth und Major Barii.

Rach Defterreich Berr Dberftlieutenant Reller.

Ueberdies wurden die herren Oberft v. Grenus und Oberfts lieutenant Olbrecht mit Spezialstudien über die Berpflegungseins richtungen ber frangofischen Intendantur betraut, und die herren Oberfelbarzt Oberft Biegler und Dr. Frohlich, Instruktor I. Klaffe, zur hogieineausstellung in Berlin beorbert.

Bu temporarer Dienstleistung in fremben Armeen wurde für 2 Offiziere ber Infanterie, 1 Offizier ber Kavallerie und 1 Ofzier ber Artillerie bie Bewilligung erwirft.

10. Unterricht am Bolytechnitum. Die Frequeng ber Schuler und Buborer ergibt folgende Refultate:

a. Binterfemefter 1882/1883 :

Deeresorgani	fatio	n			27	Mann
Balliftit .			•		16	"
Schießtheorie					18	,,
Waffenlehre					19	
Fortifitation					13	

b. Commerfemefter 1883:

Lattit	٠	•	•	•	•	٠	•	•	17	Wan
Meußere	E	alli	fit				•		8	,,
Schleßü	bu	nge	n			٠	٠	•	86	"
Geld un	. 1	ınb	(S) e	me!	hrf	ıbri	fatí	on	4	

c. Wintersemefter 1883/1884:

Deeresorganife	٠	•	24	Mann	
Innere Ballif			14	"	
Schießtheorie				19	,,
Waffenlehre				20	,,
Fortififation				2 0	,,

Brufungen haben abgelegt :

- 1) am Enbe bes Binterfemeftere 1883 16 Schuler,
- 2) am Ende bee Sommerfemeftere 1883 13 Schüler.

Gesammtnoten murben ertheilt: Um Enbe bes Sommersemefters 1883 an 8 Schüler:

Die Unterrichtsfächer "Baffenlehre" und "Fortifikation", besgleichen die Leitungen ber Schießübungen wurden durch provisos risch angestellte Lehrer in sehr auerkennenswerther Beise ertheilt. Trobdem scheint es wünschdar, daß eine befinitive Regelung durch die Anstellung eines zweiten Brosessors stattfindet, da einerseits die Ertheilung der Schießtheorie und die Leitung der Schießübungen in einer Sand liegen mussen und anderseits durch die Bereinigung der Baffenlehre, Fortifikation und der Schießtheorie unter einem Lehrer eine größere Uebereinstimmung in den Theorien und eine Klarlegung der Bechselbeziehungen dieser Fächer ersolgen kann.

— (Aus dem Nationalrath.) Ueber die Geschäftsführung bes Militarbepartements referirt Arnold. Er hebt lobend hervor die ötonomische Tendenz der berzeitigen Direttion, welche aber trop ber wachsenden Rosten nicht absolut auf gebotene Neuerungen verzichtet. Die Rekrutirungsarbeit wird nach möglichst übereinsstimmenden Normen ausgeführt, nur ist zu wünschen, daß die Sanitat bei ihrer Untersuchung nicht nur zu sehr mit vermehrten

Dieziplinen belaftet werbe, bie mehr ber Statiftif bienen ale ber Brufung ber Dienftfahigfeit, g. B. Bahlung ber Impfnarben. Bon ber Dienfileiftung follen forperlich und geiftig entwickelte Stellungspflichtige nicht befreit werben, eher aber bie im Auslande weilenden. Bas ben Turnunterricht anbetrifft, fo theilt v. Gegeffer nicht bie Begeifterung ber Rommiffion fur ben bunbeeraths lichen Bericht. Er will nicht, bag man aus bem Turnen einen Sport mache, Die Belentigfeit hat in ber Rriegführung nicht mehr bie Bebeutung wie ehebem. Ueberhaupt foll man bie Turnerei mit profaifcheren Augen anfeben, man foll namentlich moglichft von toffpieligen Berathen abfeben, bas Freiturnen bagegen foll verbleiben. Reel verlangt, bag bie Sonntagearbeiten in ben Militariculen aufhoren follen. Bunbeerath Bertenftein ermibert, bas biefelben nur ausnahmsweise vortommen. Ramens ber Roms miffion verlangt Arnold, bag in bie Rafernenverhaltniffe moglichft Ginheit gebracht werbe. Bunbesrath Bertenftein erwiderte hierauf, bag ber Bunbeerath fein Doglichftes thue, bag es aber fcmer fet, ben Forberungen ber Rommiffion gerecht zu werben, ba ber Bunbedrath binfichtlich einer gangen Reihe von Rafernen burch Pachtvertrage, bie noch auf Jahre hinaus Gultigfeit hatten, gebunben fet.

Der Artifel Kriegematerial wird gang furg behandelt, tonftatirt wird, baß ber Munitionsvorrath ein bebeutenber ift und ber Bunfch, auch fur ausreichenbe Munitionsreserve Bebacht zu nehmen, ausgesprochen.

Die Lanbestopographie nimmt ihren guten Fortgang. Wenn auch einzelne Kantone noch nicht in ben Bermeffungerapon eingeschloffen finb, so finb boch bie hierzu erforberlichen Schritte, wie Bunbesrath Hertenftein mitthellt, langft eingeleitet.

Auch die Militaranstalten gehen ihren guten, auch ökonomisch nicht unvortheilhaften Gang; was die Waffenplase anbelangt, so wird die der bermaligen Geschührtragweite entsprechende Erweiterung bald durch Kauf und Expropriation an ihrem Biele angelangt fein.

Eine lebhafte Debatte entspann fich über bie nörbliche Reparaturwerkftätte ber Gottharbbahn. Arnold wies auf die ftrategische Bichtigkeit berselben hin, und will fie zur zweiten haupts werkstätte erhoben wissen. Bühberger versocht bagegen die Meinung, daß das Schwergewicht der Frage nicht in der militärtichen Frage, sondern vielmehr in den ökonomischen Interessen der Gessellchaft liegt. hiegegen wies Deucher schlagend nach, daß der Bund in dieser Angelegenheit bedeutend mitzusprechen habe. Der Bundesrath werbe die militärischen Interessen der Eidgenossenschaft zu wahren wissen.

- (Eibg. Brieftanben.) Die eibg. Kafernenverwaltung in Thun ließ am 28. Mai, Bormittags 8 Uhr, burch einen Abges sanbten 16 Brieftauben vom Langnauer Sefundarschulhause aus auffliegen. Laut "Emmenth. Nachr." langte bie erste um 9 Uhr 40 Min, in der Thuner Kaserne an.
- (Die Granbündner Regierung über den militärischen Borunterricht.) Das eibgenöffifche Militarbepartement hat bem Rleinen Rathe bas Reglement über ben militarifchen Borunterricht mitgetheilt. Der Rleine Rath befdwert fich nun baruber, baß bie Bahl ber Unterrichteftunben gu boch angefest fet, baß man bie Leute nicht gusammenbringen tonne, weil bie einzelnen Sofe und Bemeinden zu weit auseinander liegen. Ge wird bem Militarbepartement ber Borichlag gemacht, bas Turnen, bas boch bie Grundlage tes Borunterrichts fei, in bea Schulen burchzunehmen und bie Leute nur jufammengurufen gu Darich. und Grerzierübungen. Ferner verlangt ber Rleine Rath, bag bie Berordnung erft mit bem 1. Januar 1888 in Rraft trete, baß bie Bahl ber Unterrichteftunben herabgefest werbe und bag mit ben Armbruften feine Borübungen gemacht werben, fonbern gleich bie Sanbhabung bes Bewehrs eingeübt werbe. Der Turnunterricht foll ben Lehrern überbunben fein; als Entichabigung bafur werden fie vom Dienft ober vom Militarpflichterfat befreit. (92. 3. 3.)
- (Der Etat ber Offiziere ber VII. Division) ift furzlich in ber Bollitofer'ichen Buchbruderel erschienen. Derselbe enthält bie zur Division gehörigen Offiziere ber Kantone Appenzell 3./Rh, und A./Rh., St. Gallen und Thurgau; nebstbem bie

Behörben und Beamten bes Bundes und ber Kantone; serner ben Etat ber XIII. und XIV. Landwehrbrigade, die anderen Divisionen zugetheilten Offiziere u. s. w. Den Schluß bildet eine Ordro de Bataille ber VII. Division. — Die Zusammensfiellung verdient Anerkennung. Es ist zu bedaneru, daß dies ber einzige Divisionsetat ift, ber noch erscheint!

- (Gidgenöffifche Staatsgelder.) Rachbem bie Erfah. rungen von 1870/71 geigten, baß in Fallen bes Rrieges ober ber Grenzbesegung bie Realifirung ichweizerifder Staatspapiere ober bie Aufnahme eines Unleihens im Auslande nur unter bochft ungunftigen Bedingungen möglich ware und auch bie fofortige Ginhebung ber Bantoepofiten auf große Schwierigteiten ftogen wurde, beantragt ber Bundebrath ben Rathen Abanderung bes Buntesgesehes über bie Anlage eingenöffifcher Staategelber in bem Sinne, bag bie frei verfügbaren Mittel bes Bunbes, beren er gur Geltenbmachung feiner Behrkraft bebarf und welche (abgesehen von ben Baarbeftanben im Betrage von girta 3 Ditlionen Franten) in abgerundeter Biffer 121/2 Millionen Franten betragen, in foliden auslandifchen (fatt bieber in inlandifchen) Staatspapieren und in auslandifchen acceptirten Bantwechseln ober Chaques, welche auch bie Unterschrift einer ichweizerifchen, beim Bunbe acceptirten Bantfirma tragen, angelegt werben tonnen. Ebenfo foll auch bie fogenannte Rriegemillion, bie bisanbin bem Berfehr entzogen und ertraglos war, in austanbifden Bapieren angelegt und nutbar gemacht werben.

- (Landfturm.) Fur ben unabwendbaren Rriegefall lentt bie nationalrathliche Befchafteprufungefommiffion bie Aufmert= famteit bee Bunbesrathes auf biefes weitere Blied unferer Lans beevertheibigung, die eigentliche Bolfewehr. Diefe Bolfewehr ift in unferer Befetgebung nicht vorgefeben, bilbet nichtebeftoweniger ben Schlufring ber allgemeinen nationalen Lanbespertheipigung. bezwedt, alle nicht eingetheilten, noch brauchbaren Wehrtrafte gu verwerthen, vom ermachfenen Rnaben bis jum ruftigen Greife; fle ift berufen, bie Luden auszufullen, welche bie Milizarmee gu= folge threr Aufgabe und Formation nicht ausfüllen tann. Die Rommiffion verweist auf Beaumont "Guerre de la Vendée", auf bie Beschichte ber Freiheitetampfe ber Tyroler und bie Bues rillas in Spanien, auf Rotted "über Nationalmiliz", "la guerre defensive en Suisse" von Gingine ic. Wenn ber Landfturm aber vom Begner nicht als Freitorps (Freifchaat) ohne allen Unspruch auf tie Wohlthat ber humanen Rriegführung, bas Rriegerecht, behandelt werden foll, fo muffe ernftlich barauf Bebacht genommen werben, ihm rechtzeitig eine rechtliche Stellung burch gefetliche Gintheilung anzuweifen.

— (Granholz = Denkmal.) Die Mitglieber bes Berner Großen Rathes haben in ber unter ihnen fur bas Grauholzs Denkmal veranstalteten Kollette einen Beitrag von 213 Fr. ges spenbet. Bum gleichen Zwede hat ber Offiziersverein ber Stadt Bern eine Gabe von 200 Fr. beschloffen.

Ungland.

Deutschland. (Die biesjährige Reise bes großen Generalfiabes) unter ber Führung bes Generalfelbmarsichalls v. Molike wird Ende August beginnen und sich vermuthslich auf Württemberg und Baben erstrecken.

Frankreich. (Stand ber Generale.) Die französische Armee zählt augenblicklich 636 Generale, und zwar: 3 Marschälle, 108 aktive Divisiones und 194 aktive Brigades Generale, 13 Divisiones und 21 Brigades Generale bes Reserve Kabres, 97 Divisiones und 200 Brigades Generale bes Ruhestandes. Bon ben Divisiones und Brigades Generale find 140, resp. 246, aus der Militärakademie von St. Cyr., 49, beziehungsweise 105, aus der polytechnischen Schule hervorgegangen, 22 resp. 53, sind als einsache Soldaten eingetreten, die anderen vertheilen sich versschieden.

— (Körpermaß bei ber Kavallerie.) Durch Erslaß bes Kriegeministers vom 28. Dezember 1883 ift angeordnet worden, daß für den freiwilligen Eintritt in die franzöfische Rasvallerie in Butunft die nachstehenden Anforderungen hinsichtlich ber Maximals bezw. Minimalgröße gestellt werden sollen: Kuras

siere von 1,80 bis 1,70 m, Dragoner von 1,72 bis 1,64 m, Jäger und husaren von 1,66 bis 1,59 m, afrikanische Jäger und Spahis von 1,69 bis 1,59 m. Es sind hiermit die alten Maßansorderungen wieder hergestellt, welche vor der burch Erlaß vom 14. Oktober 1881 angeordneten Ermäßigung der Ansprüche bestanden.

Rufland. (Truppenübungen.) An ben großen Truppenübungen in biesem Sommer werben nicht weniger benn 774 Bataillone, 436 Schwadronen ober Soinien und 322 Batterien theilnehmen.

Bericiedenes.

- (Ein Distanzeritt von Saarburg nach Stuttgart und gurid.) Die burch bas Dilitar: Mochenblatt gebrachten Berichte über bie in ter Ruffifchen Ravallerie jest fultivirten Diftangeritte führten in bem Diffigiertorpe bee 7. Ulanenregimente mehr= fach gur Bentilation ber Frage, wie hoch wohl bie Anforberungen an bie Leiftungefahigfeit unferer aus ber Winterperiobe tom. menben, ju Tourenritten nicht weiter ale burch gelegentliche Res tognoszirungeritte von einigen Meilen vorbereiteten Bferben geftellt werben burften, ohne ihre Gebrauchsfähigfeit ju icabigen. Infolge beffen vereinigten fich acht Of figiere vorgenannten Regis mente, um bie Offertage ju einem berartigen Berfuch ju benugen. Der etatemäßige Stabeoffizier übernahm bie Leitung bes Unternehmens. Es wurde proponirt, in zwei Sagen von Saarburg nach Stuttgart via Gernebach, Bilbbad ju reiten (200 km), in Stuttgart einen Ruhetag gu machen und ben Rudweg via Rniebis in brei Tagen gurudgulegen (219 km). Die Pferbe, welche ju ber Erpebition benutt murben, reprafentirten bie verschiebenartigften Temperamente und Bebaube, zwei berfelben maren Bollblut, und zwar bes Major v. G. Fuchemals lach Montleveque vom Mortimer aus ber Dig Tora (Reiter Bremierlieutenant B. v. DR.), ferner bes Lieutenant v. G. Rucheflute Liane vom Monfeigneur aus ber Barafit; ein Trafebner und zwar bee Rittmeifter v. B. Fucheftute Afrita vom flugel aus ber Aber. Die übrigen Pferbe von Major v. G., Rittmeifter v. M., Lieutenant Gl. und Lieutenant S. waren gutes Salbblut. Lieutenant B. ritt fein Chargenpferd, Remonte 1879 aus bem Remontebepot Ferbinandehof (Dr. 230). Das Alter ber Pferbe variirte zwischen feche und neun Jahren. Das Ajuftement mar für bie Bferbe Canbare und Marichhalfter, Englischer Sattel mit Filgbede (nur bie Trafehner Stute murbe mit Leberbede geritten). Reiter in Ulanta und Duge.

Um 12. April, Morgens 51/4 Uhr, feste fich bie fleine Gr= pedition von Saarburg in Marich, begrüßte um 7 Uhr 30 Di. nuten bereite jenfeite Babern (27 km) ben Rommanbeur und zwei Rompagnien ber 8. Jager, ihre bemahrten Jagbfreunde, und machte in hochfelben (421/2 km) angelangt von 9-91/2 Uhr bafelbft Raft, wobei bie Pferbe etwas Brob beziehungeweife angeseuchtetes Deu mit Appetit verzehrten. Dann ginge munter weiter über Bifdweiler nach Drufenheim (721/2 km), wo ben Bferben und Reitern von 12 Uhr 20 Minuten bie 31/2 Uhr Rube gegonnt wurde; bie Pferbe wurden eingestellt, Gehnen und Ruden mit Fluid eingerieben, und murbe junachft wieder anges feuchtetes Beu vorgelegt; ale biefes verzehrt war, fragen bie Bferbe gwifden gwei und vier Liter Bafer. Rachbem Reiter und Pferbe frifche Rrafte gesammelt hatten, ginge über ben Rhein ins icone Babener Land binein. Um 6 Uhr mar Baben-Baben erreicht; als bie fleine Reiterschaar bie Lichtenthaler Allee heruntertrabte, hatte biefelbe bie Ehre, von Gr. Koniglichen Bobeit bem Bringen Rarl von Baben, bem Bruber ihres erlauchten Regimentechefe, bemerft und angerebet zu werben, Sochftbiefelben brudten in bulbvollfter Beife Bochftibr Intereffe fur bas fleine favalleriftifche Unternehmen aus. Abends 7 Uhr 45 Minuten wurde bie Etappe Gernebach (108 km) erreicht, wofelbft Quartier fur Pferbe und Reiter im Soiel Pfeifer gemacht war. Der gute Stall - eine Streu bis an ben Bauch - war ben Pfers ben, und bie guten Betten, nach vorher genoffenem Martgraffer, ben Reitern eine allerbinge nicht zu leugnenbe Bohlthat. Die Pferbe waren übrigens, wenn auch felbftrebend mube, boch alle